

Neue Herausforderungen an eine nachhaltige Landwirtschaft aufgrund veränderter Agrarmärkte

Hilmar Gerdes

Fachbereich 3.1

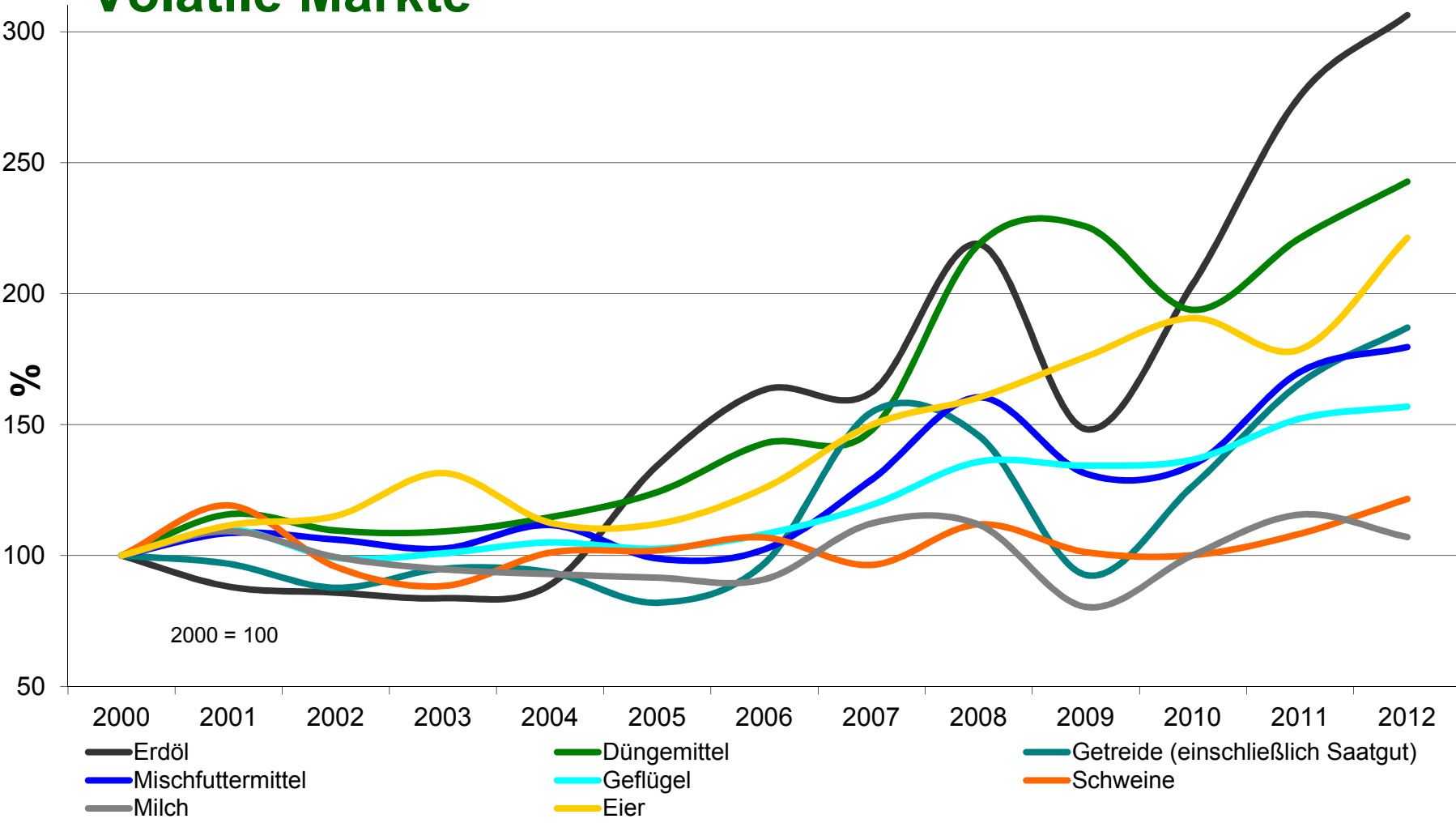
Betriebswirtschaft, Unternehmensberatung, Markt, Familie und Betrieb

Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg

Gliederung

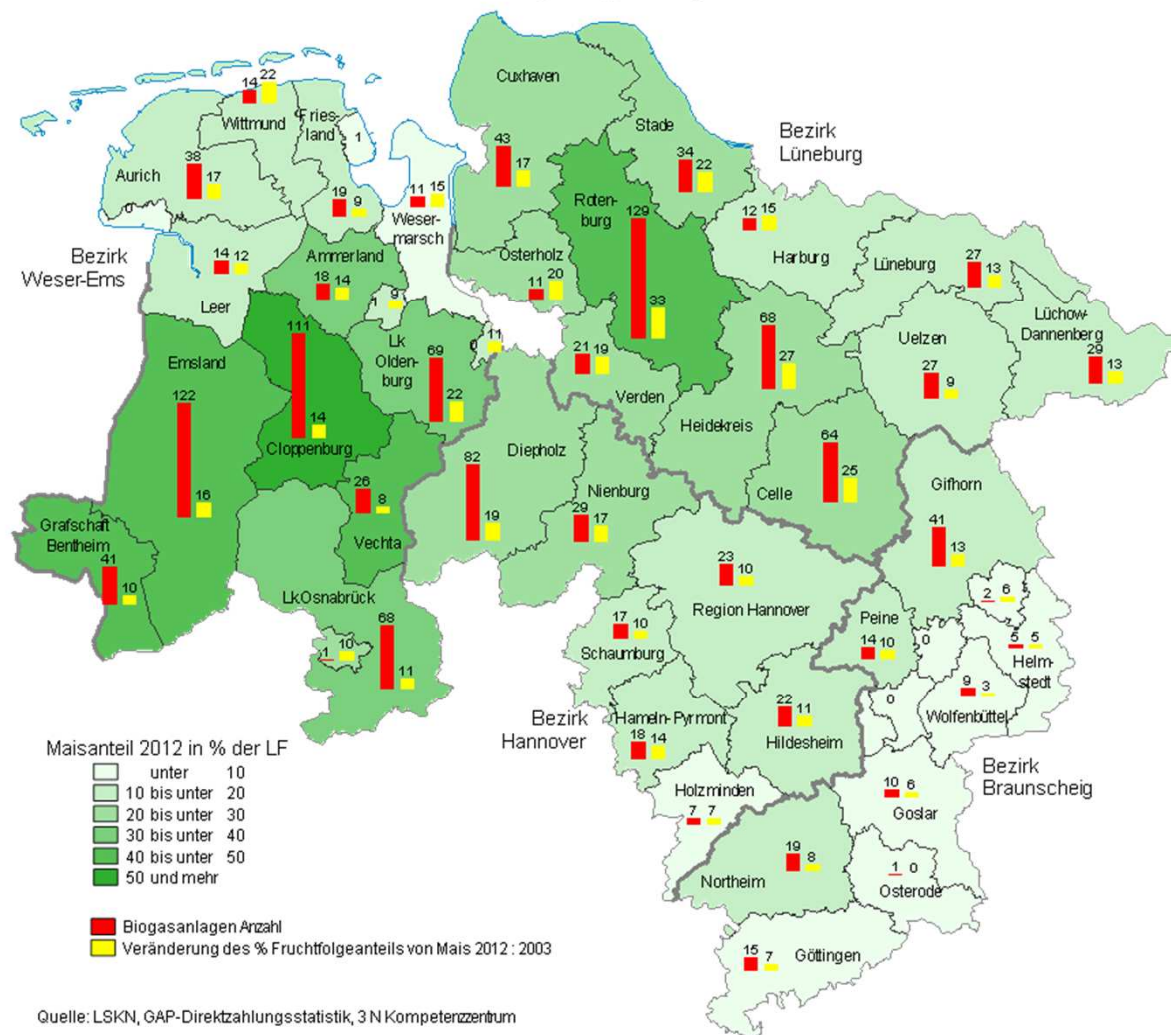
1. Entwicklung der Agrarmärkte
2. Situation Biogasanlagen und Milchviehbetriebe
3. Ausblick Agrarpolitik
4. Kriterien für eine nachhaltige Landwirtschaft

Volatile Märkte

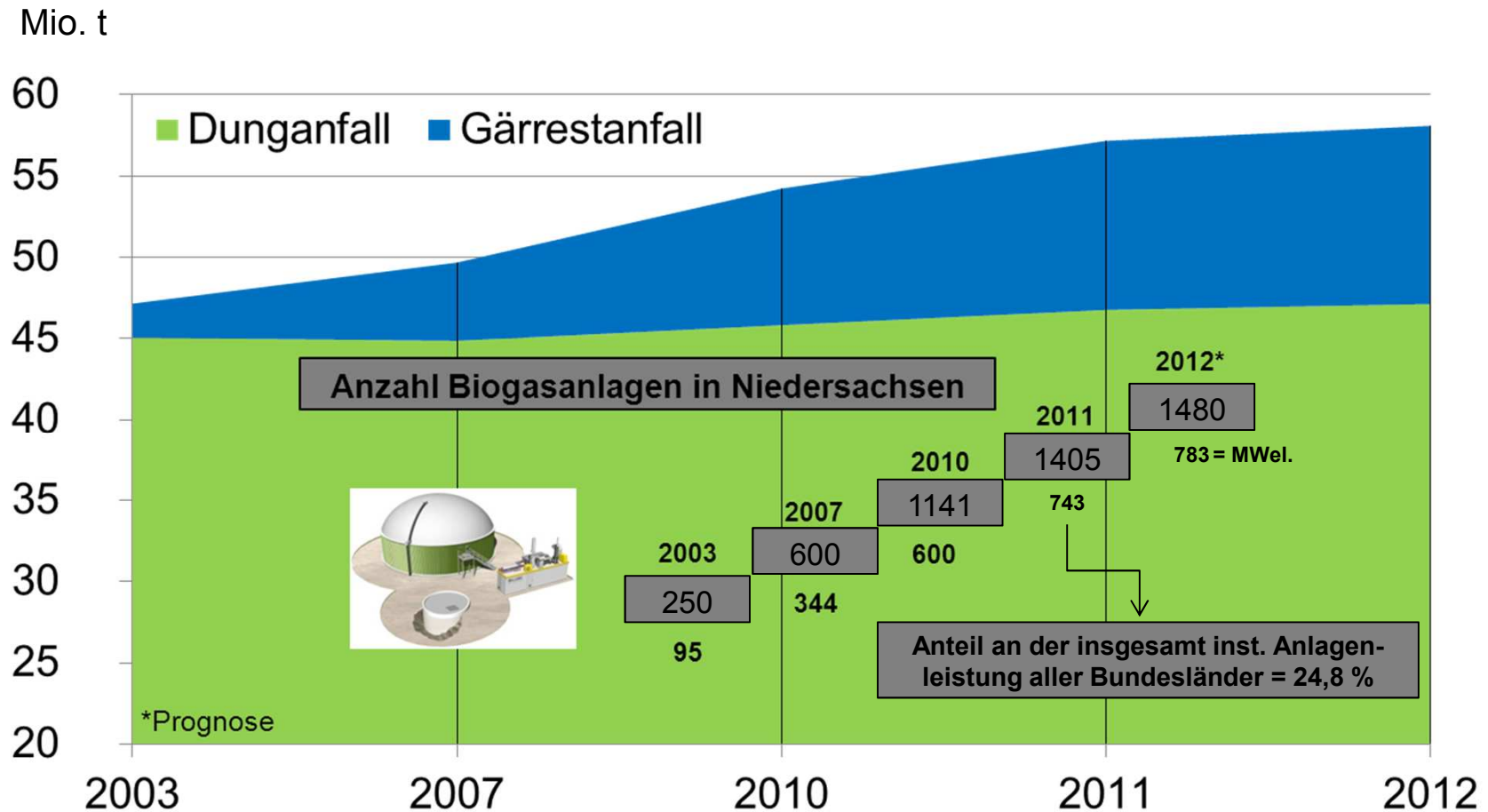


Quelle: EIA, LWK FB 3.1

Maisanbau folgt Biogasanlagen

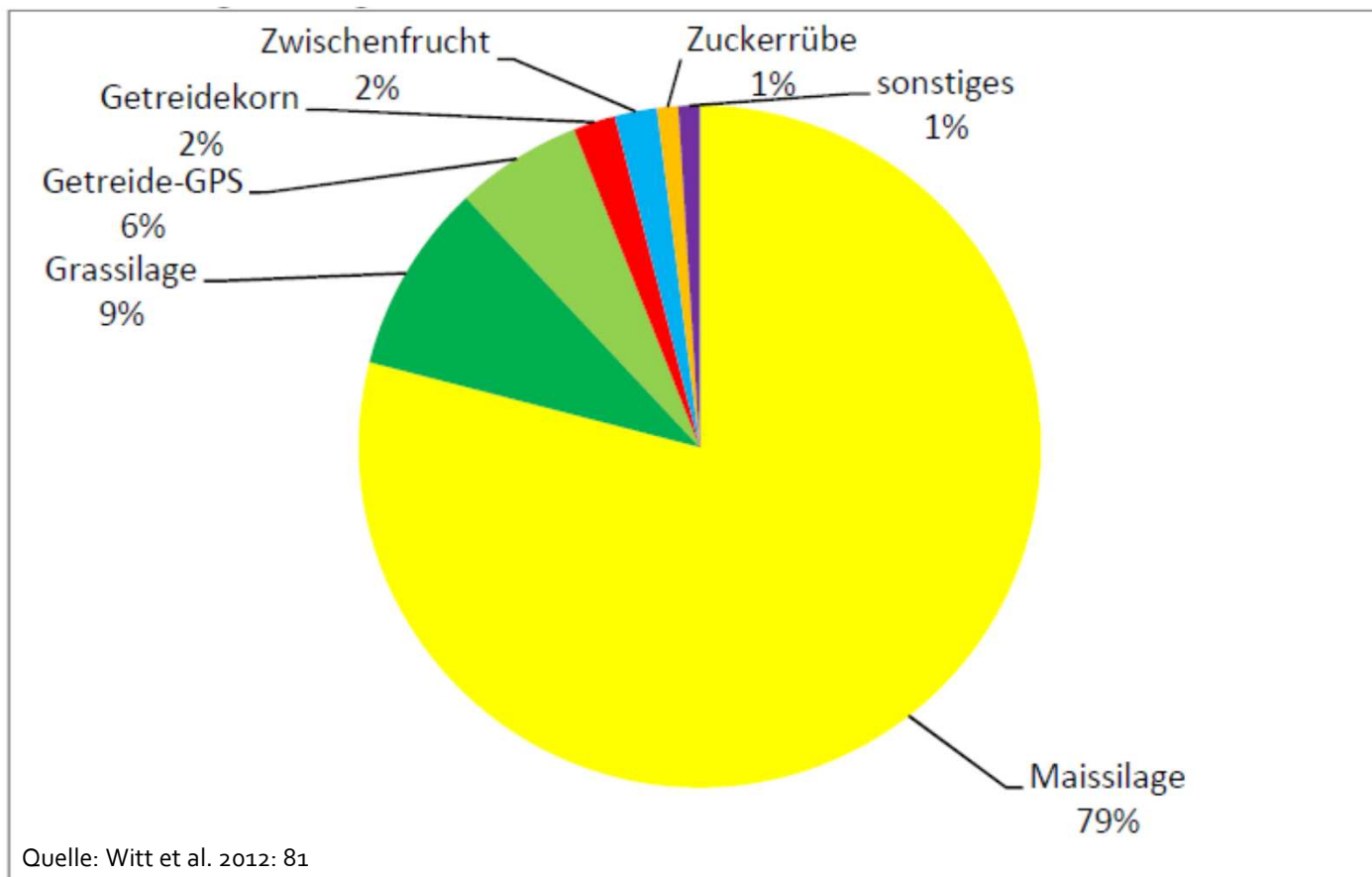


Entwicklung des Dung- und Gärrestanfalls aus der Tierhaltung und Biogasanlagen in den Jahren 2003 bis 2012 in Niedersachsen¹⁾



¹⁾ Gärrestanfall ohne Substratinput aus Wirtschaftsdüngern auf Basis einer Standardanlage mit 500 kWel. (Kalkulation auf Basis des Energiepflanzenanbaus)

Substrateinsatz nachwachsender Rohstoffe in Biogasanlagen 2011 (FM-bezogen)



Maisdeckel § 27 Abs. 5 EEG 2012

Anteil von Mais (Ganzpflanze), Getreidekorn einschließlich CCM und Körnermais sowie Lieschkolbenschrot beträgt in jedem Kalenderjahr höchstens

60 Masseprozent

Nachweis:

Einsatzstofftagebuch (Art, Menge, Herkunft und Einheit der Stoffe!)
(kein Umweltgutachter nötig)

Trends auf den Milchviehbetrieben

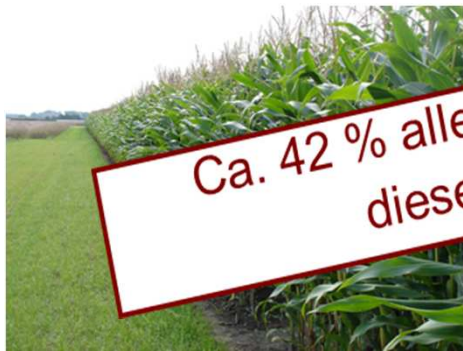
- Auslaufen der Milchquote 2015
→ „neue Quote“ Arbeitskräfte, Standort und Fläche (Konkurrenz!)
- Größere Preisvolatilität
→ Risikomanagement wichtig!
→ Häufig Biogas als weiteres Standbein
- Steigende Milchleistungen
→ hochwertiges Grundfutter
- Deutlich wachsende Stalleinheiten
→ Neubauten für 400 Kühe keine Seltenheit (Weidegang rückläufig)
- Milchproduktion wird trotz Strukturwandel und Biomasseenergie weiter ausgedehnt



Ausblick GAP ab 2014 – Greening

Landwirte mit mehr als 3 ha Ackerfläche...

die nicht vollständig der Graserzeugung, als Brache, oder zur Erzeugung von Kulturen im Nassanbau dient, müssen auf ihrem Ackerland mindestens **3 verschiedene landwirtschaftliche Kulturpflanzen** anbauen von denen die **Hauptkultur max. 70 %** der Fläche einnehmen darf und **keine auf weniger 5 %** der Fläche angebaut werden darf (Vorschlag VO mit Vorschriften über Direktzahlungen (2011) Artikel 30)



Ca. 42 % aller niedersächsischen Betriebe erfüllen diese Anforderungen zur Zeit nicht!

Ausblick GAP ab 2014 – Greening

Schaffung von ökologischen Vorrangflächen

→ 7 % der Ackerfläche

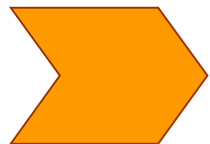
Erste Beispiele: Landschaftselemente, Ackerrand- und Blühstreifen



Ausblick GAP ab 2014 – Greening

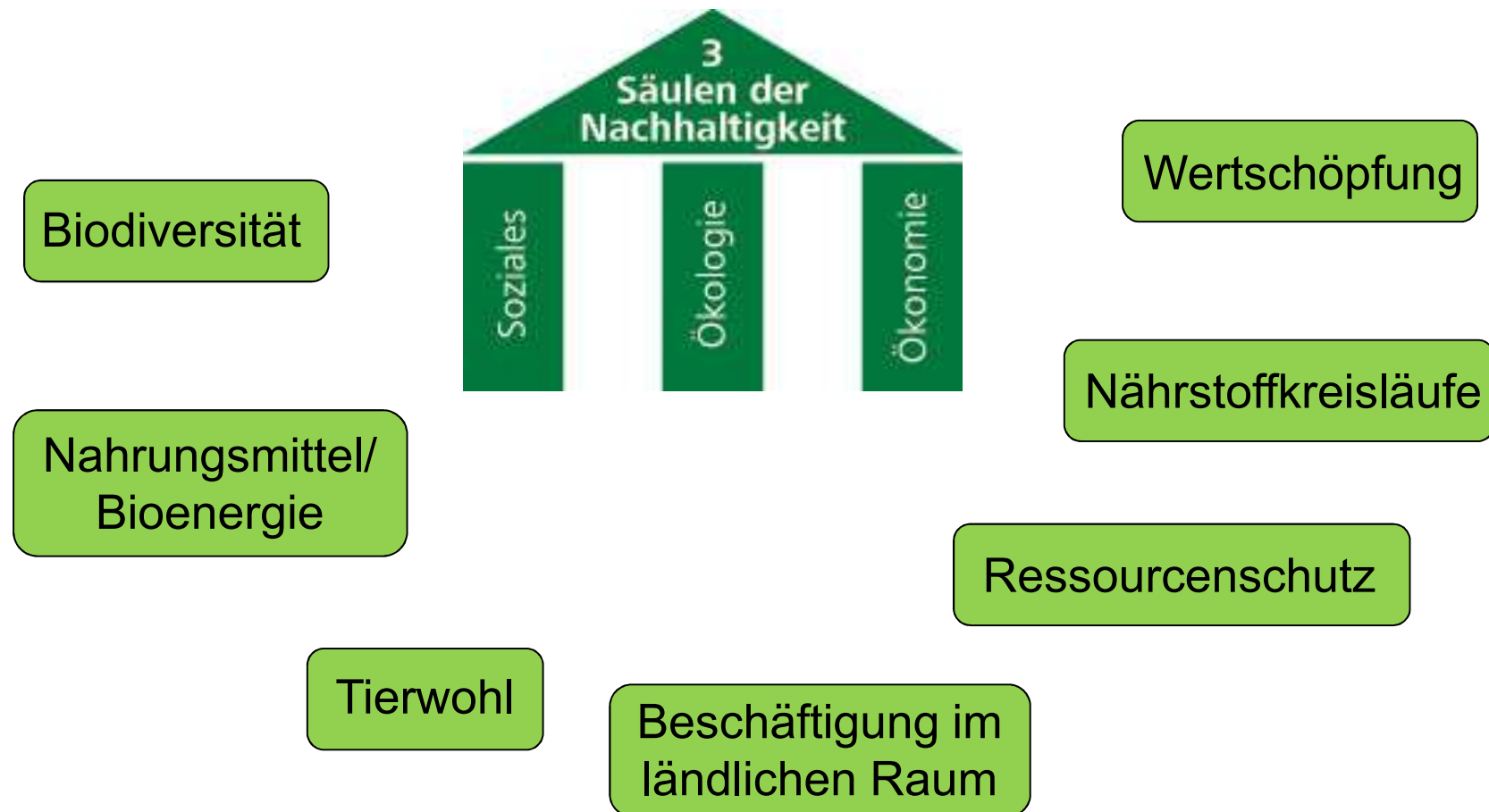
Auswirkungen auf die Betriebe

- Die 7 % ökologische Vorrangfläche liefern kein (evtl. kaum) Futter/Substrat
- Der Maisanteil wird zugunsten von Getreide-GPS, Ackergras etc. sinken



**Weniger Fläche zur Verfügung, weniger Ertrag
Flächendruck steigt**

Kriterien der nachhaltigen Landwirtschaft



Zusammenfassung

- Steigende Nachfrage bei Nahrungs- und Futtermitteln, erneuerbaren Energien und Ökosystemdienstleistungen erwartet.
- Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit schließt sich nicht aus.
- Nachhaltigkeit wird zukünftig anhand der gesamten Wertschöpfungskette bewertet.
- Konstruktiver Dialog zwischen den Stakeholdern gefordert.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hilmar Gerdes

Fachbereich 3.1

Betriebswirtschaft, Unternehmensberatung, Markt, Familie und Betrieb

Landwirtschaftskammer Niedersachsen in Oldenburg

Telefon: 0441/ 801 426

Fax: 0441/ 801 392

Hilmar.Gerdes@lwk-niedersachsen.de